Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Aline, Königin von Golkonda

Berton, Henri-Montan
Treitschke, Georg Friedrich

[S.l.], [circa 1803]

4. Arie

urn:nbn:de:bsz:31-83843

Visual Library

Und tändelt, scherzt, und necket sich,
Der Harem aber stehet leer.
Verlornes Volk, nichts rettet mehr.

Sigisk. All' sind sie mein es hält nicht schwer.
Laß't noch nicht alle Hoffnung schwinden,
Verloren zwar ist Amt und Brod,
Wir sind lebendig todt. —
Doch Hülfe bleibt,
Wenn wir uns alle fest verbinden.

Chor.

Auf denn, wenn uns noch Hülfe bleibt,
So wollen wir uns fest verbinden.

No. 3. Chor.

Nein, länger keine Zög'rung nicht,
Es ist uns Allen theu're Pflicht,
Den blinden Wahn des Volks zu beugen,
Und endlich Muth und Kraft zu zeigen.

Sigiskar. Seyd still! Man kommt! Noch müßt ihr schweigen.
Endlich darf ich wieder hoffen,
Diese hier sind Alle mein;
Stolze, bald wirst Du getroffen,
Bald verloren mußt Du seyn.

Alle. Wer führt das Wort?
Nur er allein!
Er fasse Muth, denn wir sind sein.
O welche Angst dringt auf mich ein.

No. 4. Arie.

Aline. Von dir, Geliebter, bin ich geschieden! —
Nein! nichts lindert der Trennung Schmerz.

Nur dein Bild bringt Ruh' und Frieden
In mein armes gequältes Herz. —

Alles lacht im Rosenlichte
Was vorher uns trübe schien —
So floß unser Leben hin.

Doch es spricht ein Sternen-Schimmer
Auf zu mir, im Geisterweh'n:
Ihr seyd nicht getrennt auf immer,
Bald sollt ihr euch wiederseh'n.

No. 5. Finale.

Chor. Rühmt und preist mit frohem Mund
Jene Fremden, die im Namen
Ihres Reiches zu uns kamen,
Zu schließen einen ew'gen Bund.

Einzelne Stimmen.

Den Lorbeer, der die Helden schmückt,
Tragt unsern Gästen hoch entgegen,
Und Blumen streuet ihren Wegen,
Zum Freudengruß für sie gepflückt.
Laut preiset sie der frohe Mund,
Und ewig fest steht unser Bund.

Graf Carlo.

Vom weit entlegnen schönem Lande
Hin zog ich nach Golkonda's Strande.
Mein Herr, der Dich Königin verehrt,
Wünscht Fried' und Freundschaft stets, so Dein als Seiner werth.

Denn hier, wo Licht und Leben wohnen,
Wo steter Tag den Frühling sieht,
Wie in dem fernsten Land, in kalten Winterzonen